

26 Schafe + 10 Ziegen = 36 Jahre

Beitrag von „Mikael“ vom 15. April 2012 15:56

Zitat von Cambria

Das mag in Einzelfällen sicherlich auch stimmen. Aber ich denke, vielen Dozenten ist die Unterrichtswirklichkeit gar nicht präsent. Viele haben ja selber gar keine schulpraktische Ausbildung und können gar nicht wissen, was den Kindern heutzutage zuzutrauen ist und was nicht. Kinder aus bildungsfernen Familien sind mit vielen Aufgabenformaten schlichtweg überfordert. Da läuft das Lernen viel kleinschrittiger ab.

Richtig. Viele Uni-Dozenten sind sicherlich "Produkte" einer Sozialisation in einer "gut bürgerlichen" Mittelschicht (wozu ich selbstverständlich auch die arrivierten Alt-68er zähle) und haben von der Lebenswirklichkeit der schulischen Bedingungen in bildungsfernen Schichten und Stadtteilen schlichtweg keine Ahnung. Dadurch kommen dann natürlich diverse fixe Ideen wie die zustande, dass "Bildung" hauptsächlich in der Schule stattfindet und man (natürlich auch aus politisch korrekter Überzeugung) die "Randbedingungen" wie die Familie nicht genügend thematisiert. Folgeerscheinung solcher wirren Theorien ist dann natürlich, dass es ausschließlich und alleine Schule und Lehrkraft sind, die verantwortlich für den "Bildungserfolg" sind: Hat Klein-Moritz in der vierten Klasse immer noch ungenügende Lesekompetenzen, dann muss das ja am schulischen Unterricht liegen (vorzugsweise mangelnde individuelle Förderung) und nicht daran, dass bei Klein-Moritz zuhause die einzige Lektüre die B***-Zeitung ist (wenn überhaupt) und er morgens vor und direkt im Anschluss an die Schule von seinen Erziehungsberechtigten vor der Playstation "geparkt" wird. Na gut, demnächst gibt es dann immerhin für diese "Erziehungsleistung" noch ein Betreungsgeld, so dass es demnächst wohl dann die neue Xbox sein wird...

Kurz: Ich kann nur Uni-Didaktiker ernst nehmen, die mindestens alle drei Jahre ein vierteljährliches Praktikum in dem Bereich machen, über den sie "forschen". Und jetzt lasst uns einmal zusammenzählen... Diese Entkoppelung von Theorie und Praxis scheint übrigens ein Unikum in den "Bildungswissenschaften" zu sein: Schon einmal überlegt, warum z.B. forschende Ärzte in den Uni-KLINIKEN angesiedelt sind und nicht im Elfenbeinturm? Oder warum Biologen, Chemiker und Physiker immer auch in Arbeitsgruppen arbeiten, die an konkreten "Produkten" arbeiten (neuen Technologien wie z.B. neuen Syntheseverfahren, neuen Detektoren, Lasern, ...) und nicht nur zwischen Arbeitszimmer, Bibliothek und Vorlesungssaal hin- und herpendeln?

Gruß !